

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch was dergleichen Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß; Erstlich aller an allhiezigem Hof befindlichen hohen Stands, Personen/ Geburth und Vermählungen: Zweitens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in- und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römischen Kaiserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Rothen Vgel.

Wienn vom 27. bis 30 Augusti 1704.

Mittwoch den 27. Augusti. Nachdem jüngstens Ihre Kayf. Majest. (Titl) Hrn. Carl Joseph Grafen Werazizky Freyherrn von Nabe-
nig/ ic. auff höchste Recomendation Ihrer Majest. des Römif. Königs/ als Dero Edl. Knab ehedessen er gewesen/ und in Ansehung seiner guten Qualitäten zu Dero Kayserl. und Königl. Appellations-Kath in dem Erb-Königreich Böhmen allergnädigst ernennet; Als ist derselbe auch heute per Posta von hier nacher Prag abgereist/ umb dafelbsten das gewöhnliche Jurament abzulegen/ und von dieser hohen Charge den Besiz zu nehmen.

Eodem ist eine gewisse Manns-Person wegen unterschiedlich begangenen Betrug und falsch gemachten Geld/ andern zum Exempel/auff der so genannten Gänswand getöyffet/ und hernach verbrandt/ die Aschen aber davor in die Donau geworffen worden.

Donnerstag den 28. Augusti. Heut früh langte ein Currier von Ihre Hochfürstl. Durchl. dem Kayserl. Gen. Leutenant/ Hrn. Ludwig Marggrafen zu Baaden dahier an/ welcher sonderlich nichts als Brieffe/ vor den Kayserl. Hof mitgebracht; wie man aber sonst vernommen/ seyen wohlbesagte Hochfürstl. Durchl. den 24. dieses in dem Lager vor Ulm angelangt/ auch so bald Dero Corpo sambt der Artiglerie/ so in 2. Tagen gewiß folgen werde/ angekommen/ die Englisch-Dänisch- und Preußische Truppen andernwärts zu marchiren schon beordert.

Eodem haben sich sambliche Kayser- und Königl. Majestäten/ wie auch die Durchleuchtigste Junge Herrschafften/ in die Kayserl. Hof. Kirchh. der W.W.E.E.PP. Augustinern erheben/ und allda das Fest ihres H. Ordens/ Stifftern des grossen Augustini mit Beywohnung des gewöhnlichen Ordens- Dienst-begangen/ und nachdemin Dero Burg eingenommenen Mittagsmahl haben Sich Dieselbe mit einer Lust-Jagd divertiret.

Eodem wurde der Königl. geheime Cammer-Zahlmeister Herr Pilati von hier ins Reich abgeschickt / umb wegen Ihrer Mayst. des Kön. Königs ehessen Dahinkufft alles nöthig zuveranstellen.

Ferner brachte eine Staffetta von Ihrer Durchl. dem Prinzen Eugenio von Savoyen unter andern beykommende Continuation Diarii.

Freitag den 29. Augusti. Heute erhielt man von Thro Durchl. dem Kayserl. Gen. Leuten. Hrn. Ludw. Marggrafen von Baden / hierheykommende Continuation Diarii; und weilten indessen die von jederman verlangte Specification der auff unserer Seithen Gebliebenen und Blessirten / wie auch die ordentliche Aufzeichnung was man in allem jüngstens bey der grossen Victorie bey Höchstätt erobert / noch nicht einkommen; Als hat man indessen noch eine Relation von allem dem / was dazumahlen in der Schlacht bey unserm linken Flügel vorbey gangen / dem curiosen Leser hiemit mittheilen wollen.

Dito haben Sich die Kayf. und Königl. Mayest. mit der Durchl. Jungen Herrschafft in das Königl. Jungfrauen-Closter erhoben / und allda dem gewöhnlichen Gottesdienst wie auch dem Mittag-Mahl beygewohnet / und nachdem wieder in Dero Burg zuruck gekehret.

Eodem wurde allhier eine ledige Weibs-Person 24. Jahr alt / welche schon ehedessen wegen verübter Unzucht und 3mahliger Urpheds-Brechung / schon das 12te mahl in Arrest gelegen und nicht allein öfter mit dem allhieygen Zuchthaus und an Karren Spannung / wie auch mit einem halben und und 2. gantzen Schilling nichtweniger der Stadt und Burg-Fried-Verweisung gestrafft worden / abermahlen wegen begangenen Mißhandlungen und 3mahl gebrochener Urphed mit einem gantzen Schilling abgefertiget / und des gantzen Lands Oesterreich auff ewig verpiesen.

Von der March den 26. Augusti. Vorgestern ist der Rebell Taugozzi herüber nach Türentkruth zu unserm Herrn Obristen Gückel gekommen / und hat ein Armistitium verlanget / ob nun solches eingegangen werde / stehet zu erwarten. Indessen ist gestern Kundschafft kommen / daß die Rebellen Scharfsenstein also bloquirt halten / daß niemand weder auß- noch einkommen kan / haben auch schon denen Leuten im Schloß das Wasser benommen.

Peterwardtein den 19. Augusti. Neues passiret dieser Orthen nicht viel / als daß der Rakozy mit seinem Corpo annoch eine Stund weit von Segedin stehe / und dem Vernehmen nach einen Succurs bekommen habe / lasse auch in selbiger Gegend und umb Baja die Früchten schneiden / und einen Vorrath an Provianth zusammen machen. Die Räkische Militz aber / welche sich dazumahlen wie der Rakozy bey Türl stunde / allhier versamlet / hat sich bey erstbemeldten Rakozy Abmarsch gegen Segedin wiederumb in ihre Domo-vina zuruck begeben / stehet daher dieser seiths alles in guter Ruhe. Daß der Forgatsch gegen Steyermarck sehr übel gehauset / und sich die Croathen entgegen

gegen zusammen ziehen/ wird schon bekandt seyn. Inzwischen redet man starck vom Frieden/wornach der gemeine Pöbel seuffzet/ die Türcken aber erwarten mit Verlangen ihren Abgetandten von Wienn zurück. Sonsten wird auch gemeldet/ daß die Wallachen durch die kleine Wallachen/ Ucravitiz und andere Districten in Slavonien außruffen lassen / es solle sich keiner unterfangen einen Dominum Terrestrem zu erkennen oder anzunehmen/ bey Verlust Leib und Leben/ Haab und Gut/ worüber mit nechsten die sichere Nachricht folgen solle.

Preßburg den 28. Augusti. Man erwartet allhier mit Verlangen des Hrn. Kakony Zurückkunft von Gyugnöschkin/ allwo den 25. dieses die völlige Zusammenkunft gewesen/ umb die Gewisheit wegen des Stillstands zu vernehmen; weilen man glaubt/ sie werden sich in Ansehung deren jüngsten 2. herrlichen Victorien/und daß der Hr. Gen. Palffy Ban von Croathen/mit einem Corpo von 14000. Mann Croathisch- und Stenrischer Militz in Bereitschaft stehe aufzubrechen/nicht lang bedenden; Ja man will gewiß reden/ daß der Stillstand würcklich geschlossen und zu Pava schon publiciret worden seye; Allein wird solches zweiffelhaftig gehalten; Indem die Rebellen hiesiger Orthen und in den Weinbergen noch sehr herum streiffen / mithin großen Schaden verriben: Wie sie dann erst gestern auch dem Hrn. Hauptmann Schwarz vom Gräff-Schlichtschen Regiment 6. schöne Pferdts auß einer Insul hinweg genommen.

Breslau den 18. Augusti. Die neuliche Zeitungen auß Pohlen wollen nicht continuiren/ wohl aber will gemeldet werden / daß die Moscowiter solten eingebüßt haben. So hat man auch von Jaroslau Nachricht / daß Ihre Majest der König in Schweden die Weichsel schon würcklich passiret / und in 3. Colonen gegen Ihre Majest. den König Augustum anmarschire; Dörffte es demnach ehstens zu einem Haupt-Treffen kommen.

Warschau den 15. Augusti. Wegen vorhabenden Tractaten / seynd folgende Puncta zum Vorschein kommen. 1. Daß man gewisse vorgeschlagene Potentaten zu Guaranteurs des obhandenen Frieden nicht annehmen wolte. 2. Daß die Vereinigung der Waffen wieder Moscau nochwendig müste abgehandlet werden. 3. Auch wurde die Meynung der Oltwischen Friedens-Tractaten in gewissen Puncten ersfordert. 4. Ferner die Wiederherstellung der Cron-Artillerie vor die Republic. 5. Auch die Wider-Auffbauung des Craeacuischen Schloß gesucht; Hergegen hat der Herr Gen. Horn eingewendet / der Tractat könne nicht geschlossen werden / so lang der Neuere wöhlte nicht gekrönet wäre; Worauff geantwortet worden/ daß doch zu Zeiten des Königs Johannis des Dritten nach seiner Wahl der Friede mit dem Türcken wäre geschlossen worden / ünerracht er noch nicht gekrönt gewesen; In dessen seynd die Pacta Conventa zu Pappier gebracht worden.

Dankig vom 20. Augusti. Man arbeitet noch allhier immer an der Fortification, und wird noch ein Aussenwerck gemacht. Daß die Moscoviter die Stadt Dörpt den 24. Julij mit sturmender Hand erobert / und alles auffer dem Commandanten nebst 100. Mann / so mehrentheils Officier seyn (welche sie gefangen genommen) nieder gemacht / wird von allen Orthen confirmiret; Wie es aber mit Narva stehet / darvon hat man nichts Gewisses; Unterdessen verbrannen und ruiniren dieselbe ganz Eßz- Ebst- und Finn-Land / streiffen biß vor die Städte Riga und Reval. Der neue Electus, so ehedessen des Cardinals Gesandter an den König in Schweden gewesen / hat uns zwar die Erhebung zur Cron notificiren lassen / es dörfte aber vor erst nicht darauf geantwortet werden. Wie es mit der Crönung ablauffen werde / stehet dahin. Unterdessen verwundert sich ein jeder / daß Seine Königl. Majest. von Schweden sich mit der Armee in Pohlen aufhalten / und lassen Dero herrliches Land dergestalt ruiniren.

Cölln den 21. Weilen dem Französischen Partheygänger Ja Croix sein Vorhaben / umb zu Erquelenz 2. Preußische / und 1. Neuburgische Compagnie aufzuheben / mißlungen / ist er mit seinen 700. Mann wieder zuruck in sein Raub-Nest gegangen. Indessen seynd dieser Tagen abermahlen viele vornehme Englis. Cavalliers hierdurch nach der Kayserl. Armee ins Reich zu dem Duc de Marlboroug, an deme gleichfalls wider grosse Wechsel übermacht worden / abgereist. Die Forcht wegen Französ. Bombardirung Bergobzom und Breda ist verschwunden / weilen der Holländis. Gen. Salisch / so sich bey dem Fort Isabella in Flandern befindet / und nicht allein solches repariren / sondern auch mit Linien biß an das Fort St. Donas / umb Schluß damit zu bedecken / versehen lasset / eine merckliche Verstärkung dahin gesandt.

Auß dem Haag den 19. Augusti. Man hat auß Engelland / daß der Contre Admiral Westhonne in dem Hafen zu Harwich 7. mit Canons, Munition und andern Contrebanden beladene Schwedische Schiff von vielen 1000. werth sambt der Convey / so in einem grossen Kriegs-Schiff bestanden / auß der Nord-See / glücklich eingbracht. Sonsten wartet man mit Verlangen / wie die Entdeckung der zwoyten Verständnuß in Barcelona mit den Kayserl. und Allirten / wobey über 300. Personen von Geist- und Weltlichen eingezogen worden / abgelossen.

Nieder-Rheinstrohm den 20. Augusti. Zu Bonn / allwo sich Ihre Hochfürstl. Durchl. von Sachsen-Weis / der Herr Bischoff von Raab noch befinden / und allda dieser Tagen das Te DEUM Laudamus wegen der von denen Kayserl. wieder die Franzosen und Bayrn erhaltene Victorie solennissime halten lassen / fährt man noch immer fort deren jenigen / so die Kayserl. Advocatorien nicht respectiren / zu confisciren / die Weiber aber / deren Männer noch in Chur-Cöllnischen Diensten befindlich / auß der Stadt zu schaffen. Die Holländische

sche Armee unter dem Feld-Marschallen von Dverkirchen stehet noch ohnweit St. Trond / welcher Drth auch fortificirt werden soll ; und gehen die Partheyen schier niemahls auß / daß sie nicht etliche Frankosen gefangen mitbringen. Dieser Tagen wurden 30. Merodeurs, weilen sie etliche Dörffer geplündert / andern zum Exempel / auff einmahl gehendt.

Donaustrohm den 25. Augusti. Die gefangene Frankösische Officiers / deren man nebst vielen Generalen / bey 1700. in allem hat / sagen / daß sie sich nicht eingebildet / daß es denen Kayser und hohen Allirten zu schlagen ein Ernst gewesen; Gedachte Frankosen bekennen / daß so lang die Welt stehe / hätten die Teutsche keinen so herrlichen Sig erfochten / auch bey Manns gedencken / und bey Regierung 3. Königen in Frankreich / hätte sich keine solche blutige und harte Schlacht ereignet / als diese / ja sie gestehen gar / daß es nicht Menschen-Hand möglich / sondern die Schickung Gottes gewesen / umb ihren König einmahl zu züchtigen / wegen seines Muthwillig-angefangenen Kriegs / dabey auch den Chur-Fürsten vor aller Welt zu bestraffen / daß er dem Kayser und dem Reich / durch ihres Königs falsche Versprechungen / und auß seinem Hochmuth / meinandig worden ; dann es hätte sonsten nicht seyn können daß ihre so schöne Armee unter so braven Frankösischen Generalen / wie der Churfürst / Tallard, Marcin und andere gewesen / auff die ihr König am mehristen sich verlassen / hätte sollen totaliter geschlagen / und dabey so viel 1000. mitgefangen werden. Vor Abzug der Frankosen auß Vibrach / als sie von dem Kayserlichen Anmarsch vernommen / ist unter ihnen eine so grosse Forcht und Confusion entstanden / daß sie über 100. beladene Wägen stehen lassen / und mit Hinwegwerffung des Gewehrs / darvon geloffen ; Wie dann eine Flinte umb 3. bis 4. Land-Münz / nachgehends aber umb einen halben Gulden von denen Bauern / so solche auffgeklaut / erkauffet worden ; Und ist merckwürdig / daß 2. Kayserl. Reuter und 2. Hussarn 30. Frankosen mit völliger Mentur und Gewehr gefangen eingebracht.

Augsburg den 25. Augusti. Alldieweilen nun unsere Stadt / nach der bey Höchstätt von denen Kayserl. und hohen Allirten wieder die Frankosen und Bayern erhaltenen herrlichen Victorie, von dem Feindlichen Joch erlöset worden / wie dann bekannt / daß die Bayrische Commissarii, sambt ihren Accis und andern Bedienten / noch in der Nacht umb 12. Uhr / die Frankösich- und Bayrische Soldaten aber nach und nach in der Ordnung / wie das Vieh / davon geloffen ; Als hat hiesige Stadt sogleich einige Abgeordnete von hier nach der Kayserl. Armee abgesandt / umb zu dieser so grossen (und wie die Frankosen selbst gestehen / unglaublichen / massen die Kayserl. und Allirte durchs Wasser und Morast bis an halben Leib mit größter Beschweruß avanciren müssen / sie hingegen allen Vortheil in Händen gehabt) erhaltenen Victorie den gebührenden Glück-Wunsch abzustatten / anbey die Befreyung von den

Franzosen zu berichten/ auch nicht allein hiesige Stadt bestens zu recommen-
diren/ und wegen weitem Verhalts alles Nöthige einzuholen; Wie sie dann
auch heut Nachts glücklich anhero zuruck kommen/ und mitgebracht / daß sie
bey Ihrer Durchl. dem Princken Eugenio von Savoyen/ und dem Englischen
Mylord Duc de Marlboroug eine gnädige Audienz gehabt / mit der Versiche-
rung/ daß die Stadt alsobald wieder in Kayserl. Protection genommen / und
mit etlichen Truppen/ die jedoch der Stadt keinen Kreuzer kosten sollen / zu
ihrer Sicherheit versehen werden solte; Dörfften demnach die Bayern zu spath
kommen; sintemahlen gestern Brieffe von München / welche Stadt 3. Tag
nach einander gesperrt geblieben / anhero geschickt worden/ des Inhalts: al-
les im Stand zu behalten / wie sie es verlassen / die Einkünfte auffzuhöben/
und gute Verwaltung zu thun / biß sie wieder kommen thäten / massen es eh-
stens geschehen würde; welches man aber so leicht nicht glaubet / indeme der
Chur-Fürst schon bey Dattling zu steht/ auch sowohl dessen Officier als Gemei-
ne weiter mit ihm zu marschiren schlechten Lust haben/ und seynd 6000. Fran-
zosen in einem Wald von dem Hrn. Gen. Friesen mit 20000. M. eingeschlossen.

Dreßden den 20. Augusti. Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfalz / so
jüngstens von Wien / allwo Sie sich eine Zeitlang aufgehalten / anhero
kommen / und Dero Logiment im Dr. Welschen Hauß genotten / haben sich länger
nicht als einen Tag dahier aufgehalten / und seynd mit 128. Pferdten / auff
Weissenfels zu / von hier wieder abgereiffet / deß willens von dar ferner nach
den Lüneburgischen und andern Benachbarten Fürsten zugehen/ umb allda
noch einige 1000. M. Hülfß-Bölcker zu übernehmen / mithin Dero höchstrühm-
lichen Enffer vor die Wohlfarth des Röm. Reichs noch ferner zu erweisen. Wie
dann dieser Tagen schon biß 100. Constabler von Berlin/ durch unser Land zur
Kayserl. Armee ins Reich abgangen / welche außgesaget / daß ihnen ehst
noch etlich 1000. Mann nebst einer grossen Artiglerie folgen werden. Unsere
Lands-Defensioner / so fleißig exercirt worden/ sollen an die Gränzen nach
Guben gehen / umb selbige neu auffgeworfene Linien zu bedecken.

Auß Coppenhagen vom 15. Augusti. Es ist des jenigen Leutenants
welcher vor einiger Zeit / einen gewissen Major von der Land-Miliz auff öffent-
licher Gassen geprügelt / sein Sentenz am abgewichenen Frentag publici-
ret worden; Krafft welchen / derselbe / dem Herrn Major Entend eine Gericht-
liche Abbitte thun müssen / und ist dem Herrn Major frey gestanden / ihn vor
Gericht wieder zu prügeln / welches doch nicht geschehen / hierauff ist der
Leutenant ins Castell gebracht / allwo er 6. Monath in den Schub-Karren
arbeiten und nach verflössener Zeit / dieser Römreich und Länder auff Ewig
verwiesen seyn soll. Man hat dieser Tagen einen Schwedischen Capitain ge-
fänglich Eingezogen/ welchen der Proceß gemacht worden/ weilen er unter-
schiedliche von hier zu Boors-Leuthen angenommen / und wann sie trans-
porti-

portiret/auff der Nachbarschaft zu Soldaten gemacht / und soll eine gewisse Person mit ihm zugehalten und ihm die Leuthe zugeföhret haben welche auch dessfalls in Reichhaft gefest werden. Verlässige Nachricht auß Bergen gibt / daß Ihre Königl. Majestät die Dück-Reise beschleunigen / und wann Wind und Wetter dienen will / werden sie in 14. Tagen hier seyn / weilen den 28. dieses Jh. Majestät der Königin Geburts-Tag einfält/sich also an selbigen Tage nach vielen aufgestandenen Beschweruüssen eine Vergnügung zumaachen. Bey solcher glücklicher Zurückkunft/dörffte man von einigen Verenderungen in Staats und Kriegs- Sachen zuvernehmen haben; wie sich dann einige einbilden wollen / als wann in den Norden einige Unruhe zu beförchten seyn dörffte.

Ankunft Hoch- und Niedriger Stands-Personen.

Rothen-Thurn den 27. Augusti. Ein Kayserlicher Currier / kombt vom Prinz Louys/lo-
girt auß der Post. (Drellischen Haus.

Cärnter, Thor den 28. dito. Herz Graff von Kollonitsch / kombt von Brünn / logirt im
Abreisß Hoch- und Niedriger Stands-Personen.

Den 27. Augusti.

Herz Graf Worazizky, in Böhmen. Herz Graf Hamilton / nach Prag.
Hr. Peter Niegler/nach Städtl Engerstorf. Herz Baron Kunig / nach Stockerau.
Stallmeister vom Hrn. Graf. Hoyß und Herz Weller/nach Neustadt. Hr. Fischer/nach Linz.
Herz David Sauter / nach Breslau. Herz Graf Franz von Bratislau / nach Prag.
Herz Oberböck / nach Preßburg. Herz Hauptmann Mantanie, zur Armee ins Reich.

Den 28. dito.

Herz Graf Lantiri / nach Gräg. Herz Obrist. Wachtmeister von Devent, nach Gräg.
Herz Graf Beau / nach Linz. Graf Rhürsburgische Bediente / nach Gräg.
Herz Baron Williano / nach Breslau. Herz Baron Hochburg / nach Stockerau.
Benetianischer Botschafters Sohn / nach Dräskirchen. (nach Prag.
Hn. Marquis Prié, Stallmeister / nach Turin. Herz Pilati, Königl. Cammer- / Zahlmeister /

Den 29. dito.

Herz Johann Besold / nach Prag. Herz Graf Kauniz / nach Austerlitz.
Herz Carl Tausch / nach Innsbruck. Herz Allegri, nach Italien.
Herz Graf Collaldo, nach Hollabrunn. Herz Hoffman / nach Breslau.
Herz von Hillebrand / nach Hollabrunn. Herz Graf Röry / nach Debenburg. (Gräg.
Herz von Bößing / nach Brünn. Herz Graf Gundacker von Rhüenburg / nach

Lista der Verstorbenen in- und vor der Stadt.

Den 27. Augusti 1704. starb

Dem Herrn Lorenz Agnettschin / Hof- Cammer- Cangelisten im Doctor Lagen, Hof / sein
Sohn Franz / alt 11. Jahr.
Dem Peter Jelaschitz / Burgerl. Bierleitgäß im Bortholotischen Haus in der Dorothe-
Gassen / sein Kind Maria / alt 2. Jahr.
Dem Hannß Stanger / Hof- Befrehten Leckenmacher in der Kreuzthalerischen Erben Haus
in der Cärnterstrassen / sein Kind Caspar / alt 1. halb Jahr.
Paul Hidmayer / ein Becken- Jung im Schwarzbeckischen Haus auß der Fischer- Stiegen /
alt 46. Jahr.

Dem Max Tauber/ Garbi, Corporaln auff der Münich, Pafey / seine zwey Kinder / Jo-
hannes/ alt 4. Jahr/ und Maria/ alt 2. Jahr. (30. Jahr.
Sebastian Gottfrid / Gardi, Soldat im Brichterischen Hauß beyrn Nothen-Thurn / alt
Hannß Zeller/ Hauß, Knecht im Jaritschischen Hauß am Peters-Freyt-Hof/ alt 38. Jahr.
Dem Nicolas Cranister Burgerl. Lederer in seinem Hauß auff der Wüden/ sein Kind Phi-
lipp/ alt 5. Viertel Jahr.
Johann Berger/ ein Landler im Kleblischen Hauß in der Leopoldstadt/ alt 73. Jahr.
Dem Jacob Grifler/ einem Binder im Hörpischen Hauß auff der Laimbgruben/ sein Kind
Maria/ alt 2. und 1. halb Jahr. (Anna/ alt 1. Jahr.
Dem Michael Heigl / ein Hafner im Brandischen Hauß auff der Windmühl / sein Kind
Anna Wilflingerin/ ein ledigs Mensch beyrn schwarzen Ochsen am Neubau/ alt 21. Jahr.
Caspar R. ein Leder-Knecht bey der weissen Rosen in der Leopoldstadt/ alt 32. Jahr.

Den 28. dito.

Dem (Titl) Herrn Franz Christoph von Viehl / Kayserl. Feld, Kriegs- Commissario im
Lindischen Hauß in der Wohlkeil/ sein Söhl Carl/ alt 5. und 1. halb Jahr.
Hetz Vivendus Bäteradi, J. U. Doctor, im Wiclischen Hauß auff der Hohen, Brucken /
alt 65. Jahr.
Dem Herrn Marx Ferdunb/ Kayserl. Hof- Jubelier bey der guldenen Säulen am Juden-
Platz/ sein Kind Justus, alt 4. Jahr.
Joseph Mayer/ Burgerl. Radler im Maischen Hauß bey St. Stephan/ alt 45. Jahr.
Maria Klugerin/ ein Soldaten-Wittib auff der Müdler-Pafey/ alt 44. Jahr.
Adam R. ein Tagwercker beyrn grün Rößl in der Schulerstrassen/ alt 28. Jahr.
Der Leonhardt Scharias / ein Roß, Unter, Handler ins Herrn Picky Hauß untern Gel-
hern/ alt 40. Jahr.
Dem Johann Glaufner/ ein Säuler im Palsischen Garten in der Roth-Gassen/ sein Kind
Ursula / alt 6. Viertel Jahr.
Dem Johann Arnerstorffern / ein Anstreicher beyrn guldenen Schiff am Spittelberg / sein
Weib Rosina/ alt 30. Jahr. (52. Jahr.
Eufanna Gniferspergerin/ ein Wittib beyrn 3. blauen Kugeln auff der Laimbgruben / alt
Der Eva Stasingerin / einer Wittib im Painliferischen Hauß am Spittelberg / ihr Kind
Joseph/ alt 5. Jahr. (52. Jahr.
Magdalena Bluhnerin / ein arme Wittib im Wegnamischen Hauß bey Maria-Hülff / alt

Den 29. dito.

Dem Johann Marckart/ Quardi-Kund, Hartschier auff der Münich, Pafey / sein Söhn
Lorenz/ alt 9. Jahr. (Maria/ alt 1. Jahr.
Dem Caspar Dosen / ein Herr, Koch ins Georg Mayer Hauß beyrn Arsenal / sein Kind
Dem (Titl) Herrn Gotthardt von Höfen / Kayserl. Kriegs, und Proviant, Commissario
im Kirchnerischen Hauß auff der Landstrassen/ sein Söhn Johannes/ alt 3. Viertel J.
Dem Johann Schmid / Königl. Trabanten im Gräßlischen Hauß auff der Laimbgruben/
sein Kind Elisabeth/ alt 2. Jahr.
Dem Paul Schneeberger / Burgerl. Hneff, Schmid in der Nchingerischen Erben Hauß in
der Koffau/ sein Kind Leopold/ alt 5. Viertel Jahr.
Dem Franz Weimisch/ Burgerl. Bindenmacher beyrn guldenen Hirschen in der Leopold-
stadt/ sein Kind Johannes/ alt 4. Jahr.
Dem Carl Berona / ein Mahler bey der guldenen Weintrauben bey Maria, Hülff / sein
Tochter Maria/ alt 14. Jahr.
Matthias Fischer/ ein Maurer, Söll im Hefferischen Hauß in der Alftergassen/ alt 43. Jahr.
Dem Lorenz Hinterstorffer / ein Maurer, Söll in Thro Durchl. von Savoyen Garten am
Kennweg/ sein Kind Maria/ alt 2. und 1. halb Jahr.

RELATION

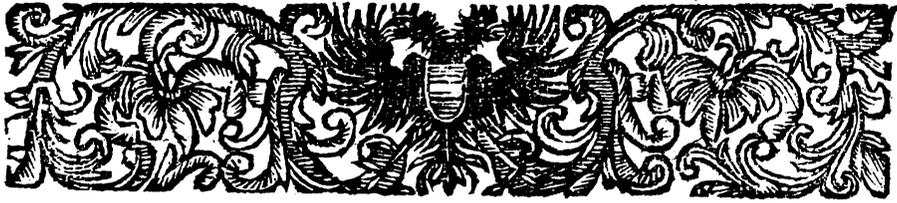
Der herrlichen

VICTORIE,

Von der Kayserl. und Allirten Armée
wider den Chur-Fürsten von Bähern bey Höchst
statt den 13. Augusti 1704. befochten /

Welche

Von dem was auff dem linken Flügel passiret
ist / so umbständlich berichtet / als die neulich gedruckte
Relation von dem rechten Flügel gethan hat.



Nachdem die Generalität der Allirten Armée in Erfahrung kommen / daß sich der Chur-Fürst von Bähern mit dem Marechal de Tallard würcklich conjungiret / wordurch die feindliche Armée auff 72. Battaillons, und 150. Esquadrons verstätet worden / da hingegen die Allirte Armée, ohne das Detachement, so mit des Herrn Marggrafens Prinz Louis Durchl. nachher Ingolstadt gegangen / auß 64. Battaillons, und 172. Esquadrons bestanden / weisen demnach eintige Cavallerie detachirt war / und der Feind des Willens / die Donau zu Lauingen und Dillingen hinwieder zu passiren / und einen Einfall im Württenberger und Francken-Land vorzunehmen / hat die Allirte Armée den 11. dieses in aller Eyl die Donau zu Donauwerth / und unterhalb Rain passirt / und nach einem grossen und beschwerlichen Marsch das Lager zu Münster / und Appertshofen jenseith der Wernig geschlagen. Gleich selbigen Tages hat auch der Feind die Donau zu Lauingen und Dillingen passirt / und sein Absichten auff des Prinzen Eugenii Armée, so er von dem obern Rhein herauff geführet / gehabt / massen auch der Feind erwähnten Tags würcklich im Anmarsch gewest / gedachte Armée zu attackiren. Es hat sich aber Ihro Durchl. der Prinz bey Zeiten auff den Schellenberg vor Donauwerth retirirt / und also des Feinds Dessein zu nichte gemacht / sich auch noch desselben Tages mit der grossen Armée conjungirt / und in das Lager zu Münster und Appertshofen eingerucket. Weil aber wegen des weiten und beschwerlichen Marsches die Canons und Bagage denselbigen Abend nicht im Lager anlangen kunten / wurden wir genöthiget den 12. stille zu stehen. Des morgens frühe recognoscirte die Generalität das Feindliche Lager bey Höchstätt / und funden / daß er auch bereits disseits Höchstätt eine Höhe vor unserm Lager occupirt hatte / auff Annäherung aber einiger unserer Cavallerie, verließ er solche Höhe / und retirirte sich in sein genommenes Lager; Nachdem nun die Generalität die Suites, so auß solchem vom Feinde occupirten Posten herkommen könten / reifflich considerirt / wie es nemlich der Allirten Armée schwär fallen würde / auß Mangel der Fourage in dem genommenen Lager so lang zu subsistiren / bis die Belagerung vor Ingolstadt zu Ende gebracht; das Lager auch wegen seiner engen Situation also beschaffen / daß es vom Feind gar leicht hätte insultirt werden können / so ward resolvirt / des folgenden Tages / als den 13. Augusti mit der ganzen Armée aufzubrechen / und sich in der Plaine gerade vor das feindliche Lager zu ziehen / auch da die Situation und Gelegenheit es zugeben würde / dem Feind eine Battaille zu lieffern. Der Marsch wurde erwähnten Tages mit anbrechendem Licht vorgenommen / und zog sich die Armée,

in 8

in 8. Colonnen auß der Enge in aller Eyl herauß / so daß schon umb 7. Uhr früh
die unserige Avantgarde in der Plaine vor das Feindliche Lager in der Still anlangte
Es ware aber derselbe unser gar nicht vermuthend/massen es in dem feindlichen Lager
noch ganz still ware/der Feind hatte auch seine Fourageurs außgesandt/welchen er aber
auff Annäherung unserer Avantgarde durch 2. Canon-Schuß/ein Signal im Lager wie-
der zuruck zu kommen/gab. Inzwischen hatte unsere Generalität Zeit / die Situation
und das Terrain aßenthalben zu recognosciren / und die Armée in die Plaine und das
flache Feld zu ziehen / und en Bataille zu rangiren. Das feindliche Lager ware auff
einer Höhe sehr vortheilhaftig postiret / hatte am linken und rechten Flügel ein
Dorff/wodurch es seine Flanken bedeckte / vor dem Corps de Bataille einen Bach /
und kleinen Morast/hinter welchem es in der Plaine seine Cavallerie postiret hatte. Wir
machten hierauff die nöthige Disposition, und wurde der rechte Flügel/auß Kayß:Kön.
Preussischen/ und anderen Cräns:Trouppen / wie auch einiger Dähnischen Infanterie
bestehend/von Ihro DurchLdem Prinzen Eugenio; der lincke Flügel aber/welcher in
Englischen / Chur- und Fürstlich Lüneburgischen/Dähnischen / und einigen Hollän-
dischen bestanden/ von dem Duc de Marlborough commandiret. Der rechte Flügel
zoge sich nach dem Gebürg hinauff/ dem Feind die Flanke zu gewinnen / welches
aber der Churfürst von Bähern / und der Comte de Marsin mit dero linken Flügel
zu verhindern trachteten / Umb 9. Uhr näherte sich die Allirte Armée en Bataille dem
feindlichen Lager / da er dann unauffhörlich mit Canonen auff uns feuerte/ und ziem-
lichen Schaden thate. Umb 1. Uhr nachmittags fienge unser linker Flügel die At-
taque an / und attaquirte das Dorff Bleintheim an der Donau/ worinnen der Feind
26. Battaillons, und 12. Esquadrons Dragoner / so abgesehen / zu Bedeckung seines
rechten Flügels postiret / und so viel es die Zeit gelitten / darinnen verretanchir-
ret / auch einige Batterie mit schweren Canons darvor auffgerichtet hatte. Es ware
solches Dorff über deme mit einem Bach / und einem Mühl-Graben so versehen/
daß es schier unmöglich schiene/dasselbtge/ohne unsere Infanterie gänzlich zu ruinir-
ren / zu forciren. Während solcher Attaque passirte die Cavallerie von dem linken
Flügel den Bach / welcher ein zimlich hohes Ufer / und morastigen Grund hatte/
vor des Feinds Corps de Bataille, und formirte sich jenseits so gut als sie konte/vor dem
Feind / welcher einen Canon-Schuß darvon die Höhe eingenommen/ ließe uns
aber so viel Zeit / daß wir die erste Linie von der Cavallerie formiren konnten. Wie
sich die erste Linie kaum rangiret / gab des Feinds Infanterie auß dem Dorff Bleint-
heim der Englischen Cavallerie eine Decharge in der Flanke, und attaquirte des
Feinds Cavallerie zu gleicher Zeit die erstere Linie, wodurch dann die Caval-
lerie auff dem linken Flügel bis an die 3. Churfürstliche Braunschweig: Lünebur-
gische Regimenter / als das Leib-Regiment / Boigische und Ropellische Reutter, Re-
giment in einiqe Confusion gerieth / und sich zuruck über den Bach zoge. In
dessen avancirten 3. Lüneburgische Regimenter Dragoner / als das Bülausche /
Willersche und Bothmarische / auß der zweiten Linie, und schlugen den Feind wieder
zuruck / blieben auch in der ersten Linie stehen / und / rangirten sich daselbsten. Da
nun die Zuruckgewichene gesehen / daß man dem Feind tete machte / sind sie den
Bach wieder passiret / und ließ uns der Feind so viel Zeit / daß wir wieder 2.

Pinten formiren Kuntten. Worauff wir dann die feindl. Cavallerie zu 4. verschiede-
 nen mahlen attackirten und gänglich auß dem Felde schlugen. Inzwischen funden sich
 noch 4. Spanis. Battailons, so unser Cavallerie tête machten / wurden aber von
 obbenahmsten 3. Lüneburgis. Regimenten Reutern übere hauffen geworffen / und
 gänzlich niedergebauen. Wie nun die feindl. Cavallerie das Feld geraumet / was
 es nicht mehr möglich / daß sich die im Dorff Blaintheim 26. postirte Battailons und
 12. Esquadrons Dragoner salviren konten/ weil sie bereits abgeschnitten waren/ sie wehrten
 sich aber noch bis umb 7. Uhr Abends; da sie von dem Chur. Hannoveris. Gen. Major de
 Herleville zu Prisonniers de Guerre gemachet und ihnen das Gewehr abgenommen
 worden. Auß dem rechten Flügel ist es nicht so glücklich abgangen / indem derselbe
 zu verschiedenen mahlen vom Feind repoussiret worden / und hat der Chur. Fürst
 von Bähern die Attaque, nachdem bereits die ganze Französische Cavallerie auß
 dem Felde geschlagen / annoch 2. Stunden lang souteniret / endlich aber auch zu flie-
 hen gezwungen worden/ da er sich dann in großer Foule und Gedränge durch unsere Caval-
 lerie vom linken Flügel im Galop salviret und gegen Dillingen und Lauingen die Flucht
 genommen. Dergleichen complete Victorie ist in undencklichen Jahren nicht erhö-
 ret worden / wir haben 8. bis 9000. Gefangene/ worunter der Marschal de Tallard,
 le Marquis de Montperou, de Croaissi, de Blanfac, de St. Second, und viele ander-
 re / das ganze feindl. Lager / mit allen Canons, eine ungemeine Menge Fahnen
 und Standarten. Wievil eigentlich vom Feinde geblieben / kan man noch so genau
 nicht wissen / weil eine grosse Menge in die Donau gesprengt worden / welche darin
 nen guten theils ertruncken.

Es seynd von denen Chur. und Fürstl. Braunschweig. Lüneburgischen Trup-
 pen 25. Esquadrons, machen etwa 5000. Pferd und 13. Battailons, machen bey die
 10000. und also in allem 15000. Mann bey dieser Battaile gewesen. 8. Braunsch. Lüne-
 burgische Battailons und 3. Regimenten Reuter/haben von dem Feinde im freyen
 Felde allein 31. Fahnen / 3. Standarten und 2. paar Paucken und die
 übrige Regimenten noch über 20. Fahnen erobert.



CONTINUATIO DIARII

Der
Unter Ihro Hochfürstl. Durchleucht dem Kayserl.
General-Leutenant Herrn Ludwig / Marggrafen zu
Baaden / führenden

CAMPAGNE.

Auß dem Kayserl. Feld-Lager bey Deüttingen/ vom 17. biß 20. Augusti/

I 7 0 4.

Den 17. Augusti. Gestern Abends spath langte Ihro Excellenz der Kayserl. hoch heimbe Rath und Abgesandte Herr Graf von Wratislau von Ihro Durchleucht dem Prinzen Eugenio von Savoyen / und dem Milord Duc de Marlborough bey Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Kayserl. Herrn General-Leutenant per Postka an/ mit der Proposition, ob Sie mit Ihnen nicht auch des Darfürhaltens/ bey demahliger der Sachen Beschaffenheit die Belagerung Ingoßkadt zu differiren/ und sich sambt bey sich habenden Truppen mit Ihnen wiederum zu conjungiren / einfolglich wegen der so grossen erhaltenen Victorie mit gesambter Macht auff den Feind / welcher dadurch sehr entkräftet / und in zimlich-schlechten Stand gesetzt worden / anzutringen/ mithin zu trachten / wie derselbe völlig außgetilget/ und der ganze teutsche Boden wieder darvon befreyet werden möchte? welcher Meynung dann des Herrn General-Leutenants Drl. bengetreten/ und ohngeachtet man in Zeit von 3. Tagen biß an die Glacis avancirt/ auch tünlich in 14. Tagen von der so importanten Bestung hätte Meister seyn können/ wurde und die so heylsambe Vorhaben desto schleüniger/ als Berg setzen zu helfen/ gleich nach der Nacht die Ordre ertheilet/ nicht allein keinen weitem Posten zu fassen/ und die angefangene Arbeit nicht zu prosequiren/ sondern auch die schon in Bereitschaft gestandene Artillerie und Munition wiederum hinweg zu bringen/ gefalthen dann auch selbe/ durch Behalt der summentlichen hohen Generalität Bespannung / außwärts / ohne einigen Zeit Verlust/ nach Neuburg zurück geführt/ und

Eodem wegen des wieder den Feind so herrlich erhaltenen Sieges / in Besenn der ganzen hohen Generalität? das Te DEUM Laudamus mit aller Solennität gehalten worden.

Den 18. dito. Vormittag wurden alle herberggeschaffte Faszinen und Schanz-Körb in Brand gesteckt / auch die in denen Appröchen gestandene Mannschafft zuruck gezogen/ die über die Donau geschlagene Lederne Schiff-Brucken abgebrochen und aufgeladen/ auch alles/ sowohl dis/ als jenseit der Donau sich Marschfertig zu halten/ anbefohlen.

Dito erhalt man die Nachricht/ daß der Feind die Stadt Augspura / auch alldaßige Citadell und Trancheement völlig verlassen/ und den Marsch in großer Präcipitanz gegen Ulm genommen.

Dito.

Dito. Diesen Nachmittag wurde das Lager sowohl als jenseits der Donau aufgehoben / die Bagage vordruff geschickt / auch darauff hin der March angetretten / und solcher gestalt bis auff Neuburg fortgesetzt. Die bißhero unter des Prinzen Eugenio von Savoyen Durchl. Commando gestandene 5. Regimenter zu Pferd / als Bayreuth / Nassäb / Leitsch / Ostheimb und Grassan / seynd sowohl zu Bedeckung des Köb: Frändis. Craynes / als Abhaltung der etwa besorgenden Excursionen auß Ingolstadt hertz untermerts zu marchiren beordert worden.

Den 19. dito hat der Hr. Gen. Wachtmeister Graf Mercy sambt bey sich habendem Detachement von der Cavallerie unter Neuburg die Donau passiret / und habcu darauff hin des Hrn. Gen. Leuten. Hochf. Durchl. mit der Armee disseits der Donau den Marche weiters biß Deuting prosequiret.

Eodem langte eine Deputation von der Stadt Augspurg bey des Hrn. Gen. Leuten. Hochfürstl. Durchl. an / welche den plöblichen Außzug der Franzosen auß ihrer Stadt confirmiret / und zugleich sich wiederumb in vorigen Kayserl. Schutz und Devotion ergeben.



CONTINUATIO DIARIJ

Der

Unter Ihro Hochfürstl. Durchl. Prinz Eugent
von Savoyen / Kayserl. Gen. Feld. Marschallen und dem
Englischen Milord Duc de Marlboroug führenden
Campagne.

Auß dem Kayserl. Feld-Lager bey Ulm vom 16. biß 21. Augusti /

I 7 0 4.

DEn 16. Aug. Man hat mit der Armee in hiesigem Lager zwischen Dillingen und Wittislingen noch 2. Tag still liegen müssen / um sowohl des Proviant als unserer Blessirten habben das Nöthige zu veranstellen / in specie aber die große Menge der Gefangenen von der Armee weg / und wieder in Orthe zu zertheilen un terzubringen / welche täglich mehr anwachsen / und bereits auff 10000. Gemeine / und über 5. biß 600. Officiers hinauff lauffen / so kan man nichtweniger noch dato keine gewisse Zahl der eroberten Stuck / Fahnen und Standarten benennen / weilen auch von diesen täglich mehrers hervor kommen / de facto aber zehlt man an Stucken 40. Vom Feind hat man Nachricht / daß er bey Ulm stehe / und / der Deserteurs Außsag nach / nicht allein sein Verlust immer höher ansteige / sonderu auch dessen Consternation täglich zunehme.

Den 17. dito. heut hat man in dem Kayserl. Haupt-Quartier zu Wittislingen wegen jüngst von Gott dem Allmächtigen wider die Franzosen und Bayern erhaltenen Siegß ein solennes Te Deum Laudamus gehalten / und auß die Nacht von der samentlichen Armee auß groß und kleinem Geschuß ein dreyfaches Salve geben lassen. Gegen den Tag bekame man Nachricht / daß der Feind Augspurg verlassen / worauff sogleich zwey Obristwachtmeister mit 300. Pferdten / als 150. von Englischen / und die andere von Kayserl. und Blessirten Truppen dahin detachiret wurden / umb ingwischen daselbsten einzuziehen / die Bürger

erschafft zu animiren/ und alles aufzuzeichnen/ auch zu übernehmen/was der Feind an Proviant und andern Sachen alldorten hinterlassen haben möchte / wie dann weiters die Disposition geschehen/ daß denen gedachten 300. Pferden eine Garnison zu Fuß nach gedachtem Augspurg folgen solle. Dem Feind hat man Bericht/daß er zu Ulm über Haß und Kopff einpackt/ seine Bleßirte salvire/ und sich auff den Sprung richte/ also daß man noch nicht eigentlich wissen kan/ob derselbe auff unsere Annäherung diesen Posto gleichfalls quittiren werde: Es ist aber fast nicht zu zweiffeln/daß er mit dem Rest seiner Armee unsere Ankunft allda nicht erwarten/sondern sich/ allem Ansehen nach/gegen dem Schwarzwald weiters zurück ziehen werde/worauff man sogleich den Feld-Marschalln Grafen von Nassau hiervon Nachricht gegeben/auch dem in der Gegend Rothweil mit einem Detachement stehenden Chur-Pfälzischen Generalen der Cavallerie / Grafen Weylen advertiret hat.

Von dieser Beschaffenheit nun ist für gut befunden worden/ daß der Hr. Gen. Leut. die Belagerung Ingolstadt auffheben/ und sich gegen unsere Armada jenseits der Donau herauff ziehen werde/ umb den Feind völlig auß dem Land hinauß zu treiben / damit aber auch vor der Garnison zu Ingolstadt das disseitige Land bedeckt werde / hat man 5. Regimenter zu Pferd/ benanntlich Bayreuth und Auffsaß Fränckisch/dann Keitsch/Wecksburgisch und Ostheimb/wie auch Crassau/unterm Commando des ersagten Bayreuth. Regiments Obristen nacher Neuburg detachiret / welche alldorten von dem Hrn. Gen. Leuten. weitere Ordre zu empfangen haben.

Eölem. Heute hat man abermahl zu Lauingen 2. vom Feind in seiner Flucht versenckte Stück gefunden/ und herauff ziehen lassen/ auch Leuthe bestellt/ die ferner die Donau hinunter visitiren sollen/umb zu sehen / ob nicht noch mehrers von ihme versencktes worden.

Von Rothweil hat man Bericht / daß der Marschall de Villeroy , welcher bereits im Anzug ware / auff Vernehmung der erhaltenen Victorie , sich wieder zurück gezogen/nicht weniger der Marquis d'Antini auß dem Rünzinger Thal mit all seinen Truppen / auch Sack und Pack von Hornberg biß auff 150. Mann/ so er zur Garnison daniinnen gelassen/ zu des Villeroy Armee abmarschiret wäre.

Den 18. dito. Ausser daß heut die behörige Dispositiones auff morgen zum Marsch versünet wurden/ ist nichts Veränderliches eingeloffen.

Den 19. dito. Man ist nach der gestrigen Veranstaltung marschiret ; ehe aber der Marsch angetreten worden / wurde die Abtheilung bey der jüngst. erhaltenen Victorie überkommener Feindlichen Gefangenen so Officiers / als Gemeinen zu Fuß und Pferd gemacht / und darauffhin dieselbe in verschiedene verschlossene Plätze gegen Francken und Schwaben abgeschickt. Nach obgedachter Abtheilung aber came auff jedwederen von beeden Theilen / das ist / auff die Kayserl. und Englische Seiten über 5000. ungeresnet der Officiers / und derjenigen / so seit der Action einzelweiß eingebracht worden / und bereits einen zimlichen Numerum außmachen/ wie auch nicht weniger der Deutschen/ die Dienste genommen haben / und ebenfals in einer mercklichen Anzahl bestehen.

Auß denen Gesträuffen/ und sonst hin und wieder/kommen noch täglich viel Feindliche Bleßirte hervor / und hat man von ihme/ dem Feind / Bericht / daß selbiger heut bey Niedlingen/ jenseits der Donau/ zu sehen kommen ; In Ulm habe er über 7000. bleßirte ligen gehabt / worunter gegen 1000. Officier seyn sollen / und umb selbe fortbringen zu können / hätte er über 1200. Bägag - Wägen verbrennt / umb sich der Pferd zum tragen gebrauchen zu können.

In Ulm wäre eine Garnison von 5. Battaillons Bayern / und 4. von Frankosen hinterblieben/die aber sehr schwach/vermuthlich mehrers allda gelassen worden/weilen er diese große Anzahl Bleßirte so gleich nicht habe fortbringen können/ also daß es ihme Ernst seyn dürfte/in der Stadt eine starcke Defension zu machen ; So vergrößert sich auch täg-

